Zeitschrift: Filmbulletin: Zeitschrift für Film und Kino

Herausgeber: Stiftung Filmbulletin

Band: 42 (2000)

Heft: 226

Rubrik: Impressum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Impressum

Verlag Filmbulletin

Hard 4, Postfach 68, CH-8408 Winterthur Telefon 052 226 05 55 Telefax 052 226 05 56 e-mail: info@filmbulletin.ch Homepage: http:// www.filmbulletin.ch

Redaktion Walt R. Vian Redaktioneller Mitarbeiter: Josef Stutzer

Inserateverwaltung

Mediaagentur Paul Ebneter Postfach 37, 9053 Teufen Telefon 071 330 02 30 Telefax 071 330 02 31

Gestaltung und Realisation

M&Z Rolf Zöllig SGD CGC, Hard 10, 8408 Winterthur Telefon 052 222 05 08 Telefax 052 222 00 51

ProduktionLitho, Druck und Fertigung: KDW Konkordia Druck- und Verlags-AG, Aspstrasse 8, 8472 Seuzach Ausrüsten: Brülisauei Buchbinderei AG, Wiler Strasse 73, 9202 Gossau

Mitarbeiter dieser Nummer

Jeannine Fiedler, Frank Arnold, Michael Kohler, Matthias Christen, Pierre Lachat, Reiner Bader, Renata Helker

Fotos

Wir hedanken uns hei. Sammlung Manfred Thurow, Basel; Fama Film, Bern; Ascot Elite Film, Buena Vista International, Filmcooperative, Rialto Film, Zürich: Renata Helker, Berlin

Vertrieb Deutschland

Schüren Presseverlag Deutschhausstrasse 31 D-35037 Marburg Telefon 06421 6 30 84 Telefax 06421 68 11 90 e-mail: schueren.verlag @t-online.de Homepage: http:// www.schueren-verlag.de

Kontoverbindungen

Postamt Zürich: PC-Konto 80 – 49249 – 3 Bank: Zürcher Kantonalbank Filiale 8400 Winterthur Konto Nr.: 3532 -8.58 84 29.8

Abonnemente

Filmbulletin erscheint fünf- bis sechsmal jährlich. Íahresabonnement: sFr. 57.–/DM 60.– öS 500.–, übrige Länder zuzüglich Porto

© 2000 Filmbulletin

Pro Filmbulletin Pro Film

Bundesamt für Kultur Sektion Film (EDI), Bern



Direktion der Justiz und des Innern des Kantons Zürich **Fachstelle Kultur**

KDW Konkordia Druckund Verlags-AG, Seuzach

Stadt Winterthur

Volkart Stiftung, Winterthur

Filmbulletin - Kino in Augenhöhe ist Teil der Filmkultur. Die Herausgabe von Filmbulletin wird von den aufgeführten Institutionen, Firmen oder Privatpersonen mit Beträgen von Franken 5000.oder mehr unterstützt.

Filmbulletin – Kino in Augenhöhe soll noch mehr gelesen, gekauft, abonniert und verbreitet werden. Jede neue Leserin, jeder neue Abonnent stärkt unsere Unabhängigkeit und verhilft Ihnen zu einem möglichst noch attraktiveren

Deshalb brauchen wir Sie und Ihre Ideen, Ihre konkreten und verrückten Vorschläge, Ihre freie Kapazität, Energie, Lust und Ihr Engagement für Bereiche wie: Marketing, Sponsorsuche, Werbeaktionen, Verkauf und Vertrieb, Administration, Festivalpräsenz, Vertretung vor Ort ...

Jeden Beitrag prüfen wir gerne und versuchen, ihn mit Ihrer Hilfe nutzbringend umzusetzen.

Filmbulletin dankt Ihnen im Namen einer lebendigen Filmkultur für Ihr Engagement.

«Pro Filmbulletin» erscheint regelmässig und wird à jour gehalten.

Casa matta, das verrückte Haus ein architektonisches

Drama zwischen Himmel und Erde

Capri, das einst von der sorrentinischen Halbinsel fortgerissene Eiland, ist für die Moderne was der Parnass für die



Antike war: ein Musenberg. Als solcher empfängt er seit zweihundert Jahren Schöngeister und an Europa Überdrüssige, bot in heiklen Zeiten Querdenkern und Anarchisten Refugium und versprach Libertins elysische Wonnen. Seit vorhomerischer Zeit lockt die Insel der Sirenen Neugierige auf ihr schroffes Kalkfelsplateau, das sich den Erwartungsfrohen als schwimmende Trutzburg darbietet - von deren Gipfeln doch könnte kein Panorama grandioser sein. An klaren Tagen lässt im Norden die vulkanische Halbschwester Ischia grüssen, Äusserungen des Vesuv bleiben vom capresischen Adlerhorst aus exklusives Schauspiel, im Osten beschreibt Neapels Bucht einen eleganten Bogen, den weiter südlich eines der lieblichsten Gestade des Mittelmeers aufnimmt: Sorrent, der Golf von Salerno, Amalfi ... die anderen Himmel öffnen sich auf unendliche Seeprospekte. Für die Hellenen war Capri einer ihrer merkantilen Stützpunkte im Tyrrhenischen Meer. Nach einer Stippvisite begehrte der alte Augustus das knapp zehn Quadratkilometer grosse Idyll so heftig, dass er es von den Griechen im Tausch gegen Ischia erwarb. Sein Nachfolger Tiberius gar regierte von Capri aus zehn Jahre lang das römische Weltreich, weilte statt auf dem Forum Caesaris lieber in seinem capresischen Palast, der Villa Jovis, die durch Saturnalien und schreckliche Vergeltungsakte

des Kaisers zweifelhaften Ruhm erlangte.

Wiederentdeckt wurde die Insel im achtzehnten Jahrhundert durch die Antiken- und Italiensehnsucht der Deutschen. Goethe havarierte beinahe am zweihundert Meter hohen Felssprung Salto di Tiberio, von welchem der Cäsar seine Widersacher in den sicheren Tod befördern liess. Dem edlen Wagemut zweier heute vergessener romantischer Maler, Kopisch und Fries, verdankt Capri einen nie versiegenden Strom von Naturschwärmern: sie überwanden den paganen Aberglauben des Inselvolkes und entdeckten die Grotta Azzurra. Doch selbst die allsommerlichen Übergriffe der Touristenhorden konnten Anachoreten mit mehr oder minder frivolem Engagement nicht hindern, in den verschwiegenen Winkeln Capris ihre Osterias einzurichten. Die Villen Krupp und Lysis des Stahlkochers und des Comte Jacques de Fersen Adelswaerd gehören zu des Geldadels prächtigsten Lustlauben auf dem «Eiland der Knabenliebe». Päderasten und Dandys aller Nationen frönten hier ihren Neigungen und wurden als forestieri pazzi, als verrückte Ausländer von den Capresen ebenso toleriert wie verschrobene Literaten oder Intellektuelle, die auf Capri ihr irdisches Paradies gefunden zu haben glaubten. Die russische Kolonisation nahm ihren Anfang mit Turgenjew und hatte in Lenin den berühmtesten Besu-



cher, welchem die Capresen für sein Lachen und das Interesse an ihrer Lebensweise dankbar - ein Denkmal setzten. Die Deutschen sandten mit Fontane, Hauptmann, Rilke, Benjamin und Brecht Vertreter sämtlicher Dichter- und Kritikerschulen vom Reich bis zur Republik; der Schwede Axel Munthe baute seine Spoliensammlung, die Villa San Michele, auf den nördlichen Hang des Monte Solaro: vom